

Naturwaldreservat Seelaub – „Entwicklung und dauerhafte Sicherung durch Bodenmanagement und Wiedervernässung“

Die Entstehungsgeschichte

Im Rahmen der Ländlichen Entwicklung Oberhaid ist es Dank der Bereitschaft der einstigen 111 Grundeigentümer sowie des Engagements der Gemeinde Oberhaid und behördlicher Fachkräfte gelungen, das ca. 13 ha große Feuchtwaldgebiet „Seelaub“ in kommunales Eigentum (Gemeinde Oberhaid) zu überführen. Damit war der Grundstein für die förmliche Ausweisung des ersten kommunalen Naturwaldreservates vom Typus Au- und Bruchwälder in Oberfranken gelegt. Es ist Ergebnis eines herausragenden landespflegerischen Kooperationsprojektes zwischen der Ländlichen Entwicklung und der Bayerischen Staatsforstverwaltung und leistet einen wichtigen Beitrag für eine nachhaltige und zukunftsorientierte Entwicklung des ländlichen Raumes.

Durch Nutzungsaufgabe und nachhaltige Entfaltung seiner natürlichen Eigendynamik stellt das Naturwaldreservat Seelaub einen wertvollen Bestandteil im Leader- und Biotopverbundprojekt „Maintal-Biotopverbund“ dar und ermöglicht darüber hinaus eine teilweise Anerkennung im Ökokonto der Gemeinde Oberhaid (ca. 10 % der Gesamtfläche). Durch Wiedervernässung von Teilbereichen wird der Gedanke „Wasserrückhalt in der Fläche“ nachhaltig unterstützt, wodurch Ziele der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie im besonderen Maße umgesetzt werden können. In diesem Areal wurde seit 2005 nicht mehr durch den Menschen eingegriffen. Dies setzte den Grundstein für einen in Oberfranken einmaligen Naturraum, in dem sich nun verschiedene, teilweise gefährdete und geschützte Tier- und Pflanzenarten heimisch fühlen. Ein Wunsch der

Gemeinde ist es, den Biber wieder anzusiedeln. Hierfür bietet die „Seelaub“ einen idealen Lebensraum. Eine weitere Besonderheit dieses Gebietes ist der in Bayern stark gefährdete und selten vorkommende Kammmolch. Der Kammmolch bewohnt vorwiegend offene Landschaften. Aber auch Waldgebiete, wie die „Seelaub“, zählen zu seinen Lebensräumen. Hier findet der Kammmolch besonnte Gewässer und reich strukturierte und intakte Landlebensräume. Aber auch sonst gibt es bei dem Rundgang durch die „Seelaub“ einiges zu entdecken, wie z.B. eine Furt oder die für diesen Lebensraum untypische Sandgrube am Rande des Erlenfeuchtwaldes. Durch die Errichtung eines Steges kann die Tier- und Pflanzenwelt dieses einmaligen Feuchtgebietes besser beobachtet und für Bildungseinrichtungen genutzt werden.

Quelle: www.openstreetmaps.org

Naturwaldreservat „Seelaub“

Information

Zugang:

Von der Bamberger Straße in Oberhaid über die Kapellenstraße rechts in den Flurbereinigungsweg.

Führungen:

Nach vorheriger Terminvereinbarung sind fachkundige Führungen durch das Naturwaldreservat möglich.

Kontakt:

Gemeinde Oberhaid
Rathausplatz 1 - 96173 Oberhaid
Tel.: 09503-9223-0
Fax: 09503-9223-55
Mail: poststelle@oberhaid.de

Verhaltensregeln:

Sie besuchen ein Naturwaldreservat! Hier ist mit erhöhter Gefahr durch umstürzende Bäume, abbrechende Äste und querliegende Baumstämme zu rechnen.

Zu Ihrem Schutz und für Ihre Sicherheit beachten Sie bitte unbedingt die folgenden Hinweise:

- ▶ Sie betreten das Naturwaldreservat auf eigene Gefahr, für eventuelle Schäden wird keine Haftung übernommen.
- ▶ Betreten für Kinder bis 12 Jahren nur in Begleitung Erwachsener.
- ▶ Aus Sicherheits- und Naturschutzgründen soll der Weg nicht verlassen werden.
- ▶ Bei extremen Witterungsbedingungen, insbesondere bei starkem Wind, sowie in der Dunkelheit darf das Naturwaldreservat nicht betreten werden.

Wir wünschen Ihnen einen interessanten und erholsamen Aufenthalt in unserem Naturwaldreservat und danken für Ihr Verständnis.

Kommunales Naturwaldreservat „Seelaub“



Gemeinde
Oberhaid



Flussparadies
Franken e. V.

LWF Bayerische Landesanstalt
für Wald und Forstwirtschaft



BAYERISCHE
FORSTVERWALTUNG



Amt für Ernährung, Landwirtschaft
und Forsten Bamberg

Kommunales Naturwaldreservat „Seelaub“

Das Naturwaldreservat **Seelaub** zeichnet sich durch zwei besonders schützenswerte und seltene Feuchtwaldtypen aus, den Schwarzerlen-Eschen-Bachauenwald sowie den Erlen-Sumpfwald. Diese durch wechselnde Wasserspiegel geprägten Wälder sind aufgrund umfangreicher Entwässerungsmaßnahmen in Bayern insgesamt stark zurückgegangen.

Die im Naturwaldreservat vorherrschende Baumart ist die Schwarzerle, eine Pionierbaumart, die auch noch wachsen kann, wenn ihre Wurzeln das ganze Jahr im Wasser stehen. Beigemischt sind unter anderem Weide, Pappel, Faulbaum und Holunder.



Naturwaldreservat

Foto: C. Hilker

Der **Feuchtwald** ist geprägt durch größere Bestände an Schilf, Großseggen, Sumpfdotterblumen, Fluss-Ampfer, Wasser-Schwertlilien und Moosen. Auch der in Oberfranken stark gefährdete Hühnerbiss, ein Nelkengewächs, kommt hier noch vor.



Fluss-Ampfer

Foto: C. Hilker



Sumpf-Segge

Foto: H. Bösche



Keulige Schließmundschnecke

Foto: J. Grego



Wasser-Schwertlilie

Foto: C. Hilker

Die Tierwelt

Im Seelaub dominieren auf Wasser angewiesene Arten wie Amphibien (Teichfrösche, Kammolch, u.a.), Schnecken, Steinkrebs sowie Groß- und Kleinlibellen. Die sehr seltene Zweigestreifte-Quelljungfer oder die Blauflügel-Prachtlibelle leben hier. Die Ringelnatter, die zu den mitteleuropäischen Wasser- oder Schwimnnattern gehört, findet im Gebiet einen idealen Lebensraum. Gut zu erkennen ist die blaugraue, manchmal auch bräunlich oder schwarz gefärbte Schlange an den hellen halbmondförmigen Flecken beiderseits des Hinterkopfes. Die ungiftige Schlange jagt ihre Beute im Wasser (meist Frösche und Lurche) und verschlingt sie lebend.



Ringelnatter

Foto: M. Dorsch

Aus naturschutzfachlicher Sicht kommt dem Naturwaldreservat ferner eine überregional bedeutende Rolle zu. In diesem Gebiet wurde nämlich eine außergewöhnlich hohe Anzahl an seltenen Schnecken gefunden.



Sumpfdotterblume

Foto: H. Bösche



Zweigestreifte Quelljungfer

Foto: H. Anwander



Steinkrebs

Foto: Ch. Strätz

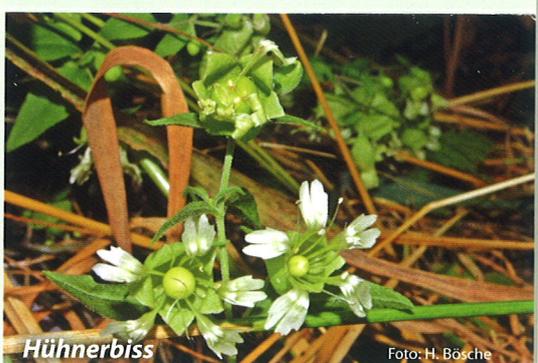
Ausgewachsenes Steinkrebs-Männchen (ca. 12 cm Körperlänge, ohne die Scheren)



Kammolch

Foto: Ch. Strätz

Erwachsenes Kammolch-Weibchen in Landtracht auf dem Weg vom Winterlebensraum (unter starkem liegendem Totholz in Feuchtwald) an das Laichgewässer.



Hühnerbiss

Foto: H. Bösche

Die Schneckenfauna

Bei einer Voruntersuchung der Weichtierfauna (Schnecken und Muscheln) konnte bereits die beachtliche Zahl von 30 Arten nachgewiesen werden. Diese Arten verteilen sich auf die unterschiedlichen Lebensräume im Reservat, dominiert werden die Artenzahlen von den typischen Vertretern der Waldarten.

Einen großen Anteil nehmen aber auch typische Sumpffarten ein. Damit spiegeln die Schnecken

den optischen Eindruck der Bestockung wieder. Eine Besonderheit im NWR Seelaub stellt der Fund der Keuligen Schließmundschnecke dar. Diese Mulm bewohnende Schnecke ist eine typische Bewohnerin von Sümpfen und Bruchwäldern und gilt in Bayern als gefährdet. Für Deutschland wurde sie in der neuen Roten Liste von 2008 sogar als stark gefährdet eingestuft.